

Er scheint täglich...
Abonnementspreis...
"Die Neue Welt"

Wohlfahrt

Interessante...
Inserate für die...
Eingetragen in die...

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weizenberg, Zeitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Geißeustraße 21, erster Hof parterre rechts. Telefon-Nr. 1647.

Nr. 73. Halle a. S., Sonntag, den 27. März 1898. 9. Jahrg.

Der Schweiffennig der Millionäre.

Eine kurze Zusammenstellung der Dividenden der Aktien...
Die Aufsicht der Württembergischen Vereinsbank...
Der Verein schmeiffennig der Millionäre...

nicht, so ist seine geprüfte Volkseuntheit nichts als eine Maske, ein Verzug, und er ist im Grunde seines Herzens ebenso reaktionär, wie der rechtsstehende von ihm bekämpfte Kandidat.

In die bevorstehende Wahltagung geben die Wählermeister selbständig einzugreifen. Sie wollen die Gelegenheit zu einem erneuten Vorstoß gegen die Bundesrats-Verordnung über den Wahlkreisverzug benutzen.

Material zur lex Heinze. Ein Kaplan im katholischen Westen hatte ein Schulmädchen, das mit kurzen Ärmeln zur Schule kam, auf die Arme geschlagen, weil das Schen in kurzen Ärmeln eine Sünde gegen das sechste Gebot sei.

den in den Wählerkreisen erhaltenen Schlag und Gerüchten ist nicht gleich wieder mit solcher Selbständigkeit und Entschiedenheit aufzutreten, mit welcher sie später unter dem Zeichen des Kreuzes für Männer zu Wehren und anderen konfessionellen Vereinen zusammenzuziehen, um einen Einfluß auf den Gang der Wahlentscheidungen zu gewinnen.

Am 18. Mai trat die deutsche Nationalversammlung in Frankfurt und Riemer in Berlin...
Die Nationalversammlung in Frankfurt...

Erinnerungen von Halle aus dem Jahre 1848.

Nach dem Lager-Verweilungsstelle im April war bei den königlichen Beamten eine große Unzufriedenheit...
Die Nationalversammlung in Frankfurt...

Als ihr unänderliches Menschenrecht

trachten es die bürgerlichen Parteien, aus diejenigen, die sich liberal, freiheitlich gesinnt und volkshunlich nennen, den Stichwahlen dem Proletariat in den Rücken zu fallen.

Tragweite des § 153 der Gewerbe-Ordnung

um die Tragweite des § 153 der Gewerbe-Ordnung und um die Frage, ob die Bestimmung, Strafverfahren eine Verurteilung zu bewirken, auch im Falle der Verurteilung durch den Verwaltungsbehörden...

Dieses Vorgehen und nicht minder auch die Haltung der hiesigen Presse in der Wahlperiode machte den Demokraten von Anfang an den Mund nicht zu halten...
Die Nationalversammlung in Frankfurt...

Politische und Gerichtliche.

um die Tragweite des § 153 der Gewerbe-Ordnung und um die Frage, ob die Bestimmung, Strafverfahren eine Verurteilung zu bewirken, auch im Falle der Verurteilung durch den Verwaltungsbehörden...

warbe, daß die Mittelhandhochen zum Teil durchschlagend und einige Andern gerissen wurden. Der schwierigste Verletzungsfall dürfte die Ueberführung des Schwerverlegten und gänzlich bewegungslosen Kranken in das Krankenzimmer zu sein.

Trebnitz. Konsum zu Berlin. Hier ist die Konsumkommission mit Beschluß vom 13. d. M. in die Sammlungen jedes einzelnen Mitgliedes betragt 20 M. In dem Vorhau wurden gemißt die Herren Julius Keller, Louis Dabhardt und Traugott Wülfert.

Trebnitz. Eine Blutergußung zog sich der Württembergische Arbeiter in der Form eines Bruchs der Brust zu. R. mußte sich behufs Operation des hochgradig entzündeten Armes in die Klinik nach Halle beggeben.

Rechenhausen. Altertümliche Funde. Die allgemeine Meinung, auf dem neuen Schulbauplatz auf dem Petersberge würden Arbeitshand gemacht werden, hat nicht getrogen. Es wurde bisher eine wohlhabendere Klasse bloßgelegt, denn nicht nur auf einen 154 Meter tiefen Brunnen, und heute wurden außerdem noch in einer Tiefe von einem halben Meter unter der Erdoberfläche zwei massive Silberbrunnen in Größe und Gestalt großer Suppenteller gefunden. Dieselbe Schichtenfläche stellt das Metall als ein sehr feines Silber fest, und befreit den darangelegten Wert der zusammen 34 Pfund schweren Stücke auf rund 1000 Mark.

**Schöffensaal
Strafkammer.**

Halle, 25. März.

Am 230. M. in Justizhaus zu kommen, hiebei der 36 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Rieder aus Giebichenstein rischierte, daß er nach mehrfachen Gefährdungen wegen Diebstahls abermals zum Tode verurteilt worden war und sich in wiederholten Fällen verurteilt. Ruder Gehängnis hat er sich schon 2 Jahre zuerben verdient. Er wurde entfangen beim Versuch den Zeugen überführt am 23. November d. J. in Anwesenheit des Bundesrichters Bruno Schüge, als er sich für 10 M. Brot gefangen und gefangen eingewandelt hatte, vom Landrichter 230 M. wegenommen zu haben, die aber von einem kleinen Knaben zum Bestehen gekauftes Weizenbrot waren. Frau Schulze und der Knabe hatten zwar den schnel davonzugehenden Ruder auf dem Knabe gehen zu bemerken getroffen und ihn vom Knaben unter suchen lassen, bis es ihm nicht mehr gelang. Antragsteller wurde erfolgreiche Verurteilung des Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und Arbeitsstrafe, wobei wegen seiner unbescholtenen Verurteilung.

Auf den Schnaps jedoch der wegen mehrfachen Diebstahls angeklagte 40 Jahre alte Arbeiter Gottlieb Kutz auf dem Spring bei Bitterfeld die Schuld, daß er am 20. Januar d. J. dem Gerichte nach fremdem Eigentum unterlegen war. Der Angeklagte ist schon wegen Diebstahls bestraft mit 1 1/2 Jahren Gefängnis. Jetzt wurden ihm 3 Reichsmark zu Last gelegt, die er durch die er hat an offen angelegen, so daß er mit anderen Umständen was man. Er gab an, sich an jenem Abend mit einigen anderen Arbeitern durch Verleitung von 1 Liter Schnaps etwas überkommen zu haben und auf dem Heimwege auf den Gehöften gekommen zu sein, irgend etwas besorgentlich. Beim Fortwärtsschreiten wurde in Abtugg die er durch das offene Schloß gelangen und habe in dem nur verriegelt gemessene Stelle eine Menge geschloßt, schloß in einem Sad gefasst und dann aus 2 mit Watten gefüllten umgehüllten Kisten zum Trocknen aufgehängte Mädchenkleid mitgenommen. Seine Frau sei ihm angefallen aber das Wirtinnen geschloßener Saden gewesen und habe ihn intransigenten wollen. Von einem andern Tage sei der Gehöft gekommen und habe jene Gegenstände wieder abgeholt. Arndt bestrafte, seine Zeige sei mindestens 20 M. wert, das Heißig aber nur zum Wirtinnen begeben. Die Wirtin hätte so mit 17-18 M. Wert gehabt. Es wurden zwei einfache Diebstahle und ein schwerer Diebstahl als vorzuziehen erachtet und der Angeklagte dem Antrag gemäß zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, aber wegen Rückverdrustes verabschiedet.

Wegen Erbstück es dem 19jährigen Knaben Carl Baur zu Eppendorf bei Trotha, der, wobei angetraut, wegen Rückverdrustes verabschiedet wurde. Er erbeiget eine erhebliche Schädigung von Kehler gefürchteten Gebrauch gehabt. Die Schädigung geschah in der Nacht vom 12. zum 13. Dezember d. J. auf der Mauerbegrenzungs in Trotha, wo der Angeklagte mit einem feinen Bekannten, aus der Sachgenau kommend, vier von Trotha bestimmden jungen Mädchen begegnete, die von Leopoldi Begleiteten, der taubstumme Daniel, er mußte einen gewissen Fiskus an und schlug diesen, worauf beide ins Pandemenge getrieben. Der 22jährige Gelehrte der Hermann Gerschbach aus Trotha verurteilte die Kämpfer zu trennen, sich zu begeben und erhielt von Leopoldi mit einem Leinwandstück zwei Stücke in den Händen. Der Angeklagte behauptete, in Notwehr gewesen zu sein und bloß mit dem Kehler zur Verteidigung um sich geschlagen zu haben. Diese Ansätze erwiesen sich jedoch als unrichtig, da mehrere Fragen bestranden, daß Leopoldi aus Gerschbach geschlagen, als dieser hineingefallen und nur nicht an der Schädigung beteiligt gewesen war. Der Richter hat bei seiner Entscheidung von 2 Zentimeter Länge im Rücken gehabt und ist er über 14 Tage arbeitsunfähig gewesen. Antragsteller wurde der Angeklagte zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt und wegen Rückverdrustes verabschiedet.

Rinderpfeiler hatte den 13jährigen Carl Gramann aus Eppendorf, Sohn eines wohlhabenden Wirtsbesizers, wegen gefährlicher Gefährdung des Transportes auf einer Eisenbahn unter Anklage gebracht. Am 23. Oktober d. J. war der Knabe mit einem kleinen Pferde in Eppendorf vor der hiesigen Bahnhofskanäle, eine Lücke zu besetzen, um ein hiesiges Eisenbahn zu spielen. Die Lücke stand nicht noch 2 solchen Wagen auf dem Anlaufschienfeld der Baderstraße, um entlassen zu werden. Der vordere Wagen war durch Brennstoffe, Unbeschaffenheit hatte Gramann, der als Fahrer fungierte, die Bremshandlung aufgegeben, wodurch bei der Abkühlung der Stöße die Wagen in Bewegung gerieten und gegen einen Wagen der hiesigen hielten. Der gerammte wurde, während die 3 Güterwagen in Bewegung gerieten. Der Angeklagte erlitt nicht gemäß mit seinen Kameraden, die dem Knaben auf dem Rücken saßen, Nach Lage der Sache gegen Staatsanwalt wie Gerichts-hof die Ueberzeugung, daß der Angeklagte damals die Kenntnis der Straftat seiner Handlung erforderliche Kenntnis nicht besitzen hätte, weshalb auf Freisprechung erkannt wurde. Durch den Verlauf der Sache hat aber der Angeklagte nun erfahren, daß er für die Folge sich nicht auf Unkenntnis der Straftat berufen kann.

Schöffensaal.

Halle, 25. März.

Empfindliche Strafe für gefährlichen Vergehens erhielt der 19jährige Reifestudent Felix Stillsdorf hier, der am 12. Januar d. J. in der Reifestube in Giebichenheim ohne jeglichen Anlaß den Reifestudenten Friedrich Koch durch Schläge mit einem sauberen Fuchsenden mit Kopf und im Rücken so verletzt und überempfindlich gemacht, daß er sich durch den Schaden freizubekommen. Die Tat modifiziert der Angeklagte schon vorher beabsichtigt haben, da er früher einmal geduldet hatte, Koch begleiten zu wollen. Als Koch zur Gewalttat des Angeklagten ergab sich ansehend Gerichtshof da er mit Frau Koch, als diese noch untergebracht war, ein Verhältnis gehabt. 2 1/2 Monatsgeld bestrafte 4 Monate, das Gericht aber erkannte auf 9 Monate Gefängnis und ordnete sofortige Verabhandlung des Angeklagten an wegen Rückverdrustes.

Eingekauft aus Tendorf.

Ein Schalksage.

Frau Wähler, Schwestern des Norddeutschen Hofes, sucht Arbeitern weiß zu machen und sich damit auszuweisen, da sie nicht, daß der Hofort nicht, ich hätte zu ihr gesagt, sie sollte dem Saal nicht begeben, die Arbeiter wägen es nicht wert. Ich erkläre das einfach für eine Waise. Wohl habe ich mit Frau Wähler das über gesprochen, müßte ich ein paar Worte zu ihr gesagt habe, als die Arbeiter der Biererei „Dankbrunn“ drinnen, daß es unrichtig von den Arbeitern wäre, so etwas zu machen. Seine Zeit fand uns der Norddeutsche Hof“ zur Verfügung, ging uns aber verloren, weil die Arbeiter dort nicht mehr befehle und das Gehalt nicht so hoch war, wie vorher. Ich habe ich mit Frau Wähler gesprochen; daß ich aber zu ihr gesagt habe, wie oben angegeben, ist nicht wahr, und in bloß eine Maximalzahl von Frau Wähler. Frau Wähler ließ dadurch nur Uneinigkeit in unsere Reihen zu bringen. Ich rufe auch aber zu, Arbeiter, ich ist einig und haltet fest zusammen, dann erobert wir uns die Söhle.

Der Vertrauensmann. B. Otto.

Eingekauft aus Trebnitz.

Arbeitern! Parteigenossen! Ihr alle wißt, daß uns in Trebnitz kein Saal zur Abhaltung von Versammlungen zur Verfügung steht. Die hiesige Wirtin weigert sich ihren Saal der hiesigen Partei an geeigneter Orte zu einer Versammlung zu überlassen, trotzdem Versammlungen für uns doch höchst notwendig sind. Ihre Arbeiter ist aber überzeugt, daß uns nur das einzige Zusammenhaltensvermögen bringt und ihr wißt ferner, daß man uns den fernen Lohn den wir heute für hiesige Arbeit erhalten, gern fügen möchte. Wir sind aber in die Hände der Arbeitgeber gegeben, wenn wir keine Versammlungen abhalten können, in denen wir uns verhandeln und beraten können, um das Kollektivrecht nicht ganz zu verlieren. Gerade verhält es sich in politischer Beziehung. Der Staat nimmt an indirekten Steuern eine große Summe Geldes von dem Verdienst jedes Arbeiters. Für jeden Bissen Brot, den wir und unsere Familie essen, für jedes Körnchen Salz das wir genießen, für Petroleum, das wir verwenden, für die alle, was wir verwenden müssen, vor dem Staat Steuern entrichten. Und was das heißt, Arbeiter, das braucht nicht gesagt zu werden. Wir Arbeiter haben also das höchste Interesse daran, daß wir uns öffentlich über alles, was da vorgeht, auszusprechen können, und dazu müssen wir einen Saal haben. Ist es denn nun so unbillig, wenn wir von den beiden Parteien verlangen, daß sie uns einen Saal hergeben? Nein! Die Wirtin leben von uns, denn wir sind es, die an Sonntagen und Sonntagen, auch oftmals an anderen Tagen, ihnen die Käufer füllen. Von unserem Verstand, das wir dort verfahren, erklären die Wirtin. Wo in erster Reihe sind wir es, die Gehens und Ertraben durch unserer Hände Arbeit erwirnen. Deshalb sollten sie ihre Söhle nicht verhandeln. Wir hatten deren Kreuz gesagt, da erhielten wir die Antwort, ich gebe meinen Saal nicht, ihr wegen des Rückverdrustes, und Herr Spol sagte dann, ich mache es nun auch so.

Sollen wir uns das gefallen lassen? Oder wollen wir uns die Söhle erkämpfen? Wir meinen, jeder Arbeiter muß sich selbst helfen, daß es nicht so weitersgehen kann, und er muß mitteilen, daß es anders werden.

Dann ist erster Reihe notwendig, daß die Wirtin, die hier nur aus Arbeitern bestehen, ihre Begrüßungen so lange einstellen bis die Wirtin anderer Meinung ist. Wenn das nur eine Zeit lang geschieht, dann hilft es. Galtten aber die Wirtin noch Begrüßungen ab, dann darf kein anderer Arbeiter ein solches Verhalten begehren, dann wird den Wirtin ein nicht mit dem Arbeiter find, sondern gegen ihn, schon die Lust vergehen nach weiteren Begrüßungen. Das muß also auf alle Fälle sein. Arbeiter, und wenn ihr ausbleibt, dann ist bald Panne gefährlich. Einmal auf vorläufige einer Wirtin da, wo ihr auch übermäßig auszusprechen könnt, damit die Wirtin etwas sehen, daß ihr Ernst macht. Nur einige Wochen fest aushalten, dann wird es schon anders werden.

Darum, Arbeiter, Parteigenossen, handelt danach!
Wahrere Arbeiter.

Vermischtes.

* **Er weiß!** Auf Veranlassung des königlich bayerischen Staatsministeriums werden zur Zeit in allen bayerischen Schulen Erhebungen über die gewerblichen Lohnarbeiten der Kinder unter 14 Jahren getroffen. Als dieser Tage in einer französischen Reisehandlung der Oberlehrer die Oberlehrer betrat, um Ermittlungen anzufragen, hat ihm sofort ein Knabe aus der sehr überaus häufig ausfinden, daß er kein Mitglied der Schule zu werden. Auf die Frage, warum er ungewollt und ungeliebt ist und in einmütiger gähne, er wurde der Knabe, er habe nicht bis zu 12 Uhr Regel ausstellen müssen. Der Oberlehrer bemerkte, daß er dies nicht bilden könne, und sofort dem Rektorat z. davon Mitteilung machen würde. Darauf erwiderte der Knabe: Ja, der Herr Rektorat z. wie es schon; er fiele jeden Abend selbst bis um 2 Uhr mit. (W) — So weit überdies blätter. Das ist doch darüber lustig machen, wenn unter den Augen des Hochschullehrers ein Knabe so lange ausgebreitet wird, beweist, daß er nicht so eckelblätter mit der Einbildung der Arbeiterschaft geistig meilen.

Aus dem Reiche.

Berlin. Wie gewonnen, so zerronnen. Ein armer Schuhmacher aus der Gärtenstraße hatte im Dezember v. J. eine größere Summe in zwei ausländischen Wirtin gewonnen. Die glückliche Wirtin legte sofort Wirtin und Neidhah bei Seite und rüftte sich, um nach Alaska, d. h. nach Island, auszuwandern. Er ist aber nicht über Hamburg hinaus gekommen, hat dort nach und nach das Geld in lüttiger Giebichenheim durcgehauen und ist dann, um als ganz in der Stadt nach Berlin zurückzuführen worden. Da der arme Knabe keinen Saal zu werden fähig, er sich auf die Quasibettler, wurde dabei aber von einem Kriminalbeamten abgeholt und gefahren morgen zum Polizeigericht vorgeführt, der ihn mit einem Tage Haft bestrafte.

Neuerlei. Der Bergwerksmeister Hofmeier durchschritt Donnerstag früh seiner Frau den Hals, verurteilte seine Kinder einen Knaben und ein Mädchen zu töten und erhängte sich dann selber.

Sturmsnachrichten.

Niel. 24. März. Seit heute nachmittag brachte ein orkanartige Nordoststurm das Wasser zum Steigen. Das Wasser ist überflutet und die Hafenanlagen neben dem Wasser. Es wurde berichtet, daß das Wasser auch in die Kellerwohnungen einbricht.

Albst. 24. März. Die drohende Hochwassergefahr wurde dem Bevölkerung des südbahen Stadteils wiederholt durch Kanonnenstöße angezeigt. Die Abnahme der Kanonschüsse wird beklagt.

Hensbura. 24 März. Infolge eines seit vormittag bestehenden orkanartigen, mit heftigen Schauern verbundenen Nordostwindes sind die unteren gelegenen Strahlen in der Nähe der Spinde vollständig überflutet. Das Wasser dringt in die Keller zu, was naturlich verhängnisvoll ist. Die gesamte Dampfbesetzung auf der Strecke ist eingeklätt. Das Wasser steigt noch.

Litteratur.

Im Verlag von J. B. Metzler in Stuttgart sind von der **Verlagsanstalt der deutschen Sozialdemokratie von Franz Mehring** Heft 1 und 2 erschienen. Aus dem Inhalt leben wir hervor: Kap. XV. Das Sozialistengesetz. I. Die drüchtlige Agitation. 2. Die Agrarfrage und der weiße Schrecken. 3. Die Frage des wirtsch. Neuland reichlichen. 4. Die soziale Demokratie, Kap. I. Ein Jahr der Bewegung. Kap. II. Der neue Wahlrecht. 1. Die Aufhebung in Schiffe. Kap. III. Frage und Antwort. 1. Die landwirtsch. Politik. Das landwirtsch. Gesetz und die Sozialdemokratie. 2. 20. Februar anfragen. Der Reichstag ist unerbittlich gegen die er bei einem wirtsch. schädlichen Werte sein kann antwortete ist. Alle Buchhandlungen und Kolportage nehmen Bestellungen entgegen.

Herr Prof. Dr. Hermann Schaeffer, Dr. Weismann in Halle.

Die Auswahl
in wollenen und halbwillenen

Kleiderstoffen
ist auch in dieser Saison

unübertroffen.
Geschäftshaus

C. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 a. S.
„Größtes Warenhaus der Provinz Sachsen.

**Meine Kleiderstoff-Abteilungen sind
mit allen Neuheiten, von der einfachsten
bis zur elegantesten Art, auf das voll-
kommenste ausgestattet. — Die neuen
Kollektionen enthalten das Schönste, was
die Mode in dieser Saison geschaffen hat.
Sämtliche Stoffe entstammen den ersten
Webereien und sind für den hiesigen Platz
ausschließlich von der Firma engagiert.
Es gelangen nur bestbewährte und auf
ihre Solidität hin geprüfte Qualitäten zum
Verkauf.**

Feste, anerkannt billigste Preise.
Jeder Artikel ist mit niedrigstem Preise
deutlich versehen.



Kleiderstoffe

Neuheiten

schwarz und couleur
in allen Qualitäten.
Grösste Auswahl,
billigste Preise.

E. Pinthus

Marktplatz 18.

Posamenten
Besätze
Knöpfe

sowie **Kurzwaren**
und **sämtliche Zuthaten**
zur **Damen- und Herren-**
schneiderei
empfehle in größter Auswahl zu bekannt
billigsten Preisen.

E. Pinthus

Marktplatz 18.

Konfirmation

Zur

schwarze und farbige
Kleiderstoffe,
fertige Wäsche, Leinewaren,
Handschuhe, Strümpfe, Korsetts,
Schirme, Hüte, Krawatten,
Taschentücher, Taillentücher etc.

E. Pinthus

Marktplatz 18.

Auf Abzahlung

Möbel
Bürgerliche Einrichtungen
Anzüge
Kleiderstoffe
Kinderwagen
Konfirmandensachen
sowie Waren aller Art

L. Eichmann

ältestes u. grösstes Waren- u. Möbthaus
am Platze
nur Gr. Ulrichstrasse 51
Eingang Schulstrasse
6 Läden in den Kaisersälen.

C. Hammer
Uhrenhandlung
Leipzigerstrasse 42.



Wecker
mit Absteller
M. 2.50.
2 Jahre Garantie.



Regulateure
mit Schlagwerk
10.00 M. an
von 2 Jahre Garantie.



Taschenuhren
in großer Auswahl
Cylinder-Remontoir
mit Goldrand
M. 10.00.
2 Jahre Garantie.

Reparaturen:
Neue Feder einsetzen . . 1 M.
Neues Uhrglas . . . 10 Pf.
Neuer Uhrzeiger . . . 10 "
Neuer Uhrzweig . . . 10 "
Neuer Uhrschlüssel . . 5 "
Für jede Reparatur Jahr Garantie.



Die **Goodyear Welt-Maschinen** arbeiten mit größerer Sicherheit, Sauberkeit und Eleganz als alle anderen Maschinen und die menschliche Hand. Das hat bis jetzt jeder Fachmann und jeder Laie, der die Maschinen in Thätigkeit sah, bereitwilligst anerkannt.

Ich bin in der Lage, Goodyear Welt-Schuhe und Stiefel sowohl für Herren als für Damen und Kinder zu den billigsten Preisen abzugeben und hebe ich ganz besonders hervor, daß ich für mein Schuhwerk die weitgehendste Garantie übernehme. Aus dem überaus reichen Sortiment empfehle als ganz besonders preiswert folgende Artikel:

Mk. 6.00.
Damen-Halbschuhe von bestm. deutschen Kalbleder.

Für die Frühjahrs-Saison empfehle ich ganz besonders meine braunen und grünen Schuhe in vorzüglichster Ausführung.

Mk. 9.00.
Damen-Knopfstiefel, eleg. Strake-Stiefel.

In braunem Leder derselbe Preis.

Mk. 10.00.
Herren-Jugstiefel mit imi. Knopflaich.

In braunem Kalbleder derselbe Preis.

Mk. 10.00.
Herren-Beschäftstiefel aus la. Kalb. de.

Dieser Stiefel ist in jeder neu edigsten und breiter Form vorräthig.

Die festen Preise sind auf jeder Sohle aufgestempelt.

Goodyear Welt-Schuhwarenhaus

Große Ulrichstraße 9 part. und 1. Etage. Leopold Sternberg. Große Ulrichstraße 9 part. und 1. Etage.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grotz. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (v. u. m. d. H.) Sölle u. S.

1. Beilage zum Volksblatt.

Tagesgeschichte.

Die Marinevorlage ist, wie in unserem gestrigen Reichstagsbericht bereits berichtet, mit 212 gegen 139 Stimmen angenommen und damit die Entscheidung endgültig getroffen worden. Es ist interessant, wie sich die Bevölkerung dieser heftig umstrittenen Vorlage zusammensetzt.

Die Gesamtzahl der Abstimmenden war 351. Es fehlten 46 Abgeordnete. Die absolute Majorität ist zwar 199, so daß auf jeden Fall die Vorlage unabweislich angenommen wäre, aber es ist immerhin interessant, zu erfahren, aus welchen Parteien sich die Abwesenden rekrutierten. Es haben gegen die Vorlage gestimmt 139. Darunter waren 29 vom Zentrum, 3 Antisemiten und außerdem die Abg. Dr. Sigl und Johannsen, zusammen 34 Mann. Der Rest, 105 Stimmen, ist geliefert worden durch folgende Parteien: Sozialdemokratische, freisinnige Volkspartei, Süddeutsche Volkspartei, Christliche, Polen. Diese Fraktionen versagen aber zusammen über 120 Stimmen, folglich fehlten 15 von der Opposition. Wir werden die Namen erfahren, wenn der stenographische Bericht erschienen sein wird. Von der Majorität fehlten 21 Mann. Wir sind begierig, wie diese „Waterlandslofen“ heißen mögen und welchen Parteien sie angehören.

Herr Tirpitz ist der Mann des Tages, aber am besten kommt er fort, wenn er schweigt. Er hat was man nennt „Schwein“, während Herr Hollmann Redt hat. Herr Tirpitz kam und sagte, aber nur weil die Parteien bereit waren beizugehen auf den Vorschlag.

Eine neue Frachtdampferlinie nach Ostasien neben der Reichspostdampferlinie hat die Aufsichtsrats der Norddeutschen Lloyd eintrüben beschlossen. Für die neue Linie soll zunächst ein vierhunderttöniger Dienst eingerichtet werden. Für diese Linie ist die Feststellung von 6 großen Frachtdampfern in Auftrag gegeben worden. — Vorliegendes ist der beste Beweis dafür, daß es sich für Frachtdampfer nach Ostasien überhaupt keiner Risikoabvention bedarf.

Kaiserliche Befehle. Anlässlich des Bestehens der Reichspostdampferlinie ertheilt der Chef des Postwesens, Herr v. Bodoelst, das Bildnis des Kaisers mit Namenunterdruck.

Zur Reichstagswahl. Da die Ausschreibung der Wahl für einen Tag am Ende des Monats Juni jedenfalls in der 2. Hälfte des April vorgenommen wird, ist es nicht uninteressant, die Termine der bisherigen Wahlen kennen zu lernen:

Die Wahlen fanden statt für den konstituierenden norddeutschen Reichstag am Dienstag, den 12. Februar 1867.

III.	-	-
IV.	-	-
V.	-	-
VI.	-	-
VII.	-	-
VIII.	-	-
IX.	-	-

Das Parlament am Sonntag, den 28. Februar 1868.

III.	1871
IV.	Sonnabend, 10. Jan. 1874
V.	Wittwoch, 10. Jan. 1877
VI.	Dienstag, 30. Juli 1878
VII.	Donnerstag, 27. Okt. 1881
VIII.	Donnerstag, 28. Okt. 1884
IX.	Montag, 21. Febr. 1887
X.	Donnerstag, 30. Febr. 1890
XI.	Donnerstag, 15. Juni 1893

Damals fanden zweimal die Wahlen im Januar, viermal im Februar, einmal im März, also 7 von den 12 allgemeinen Wahlen im ersten Jahrzehnte statt, im zweiten Quartal nur zweimal im Juni wurde einmal, im dritten und vierten Vierteljahre je zweimal der Reichstag gewählt, und zwar je einmal im Juli und August und zweimal im Oktober.

Dreimal fanden die Wahlen an Dienstagen, Donnerstagen und Sonnabenden und zweimal an einem Montag, Mittwoch und Freitag, niemals aber an einem Sonntag, dem gegenwärtigen Tage für Wahlhandlungen, der in anderen Staaten, so in der Schweiz, in Frankreich, Belgien als Wahltag geistlich festgelegt ist.

Chinesisch. Rußland hat geeit. Die Times wieder aus Peking: China bewilligte am Mittwoch die Verpachtung von Port Arthur an Rußland als bestgefützte Flottenstation auf 25 Jahre, ebenso die Verpachtung von Talienwan für dieselbe Zeit als offene Hafen und Endpunkt der transmandschurischen Eisenbahn mit dem Rechte der Befestigung; ferner erhält Rußland das Recht, eine Eisenbahn von Peking nach Port Arthur und Talienwan zu bauen unter denselben Bedingungen, wie sie in betreff der mandschurischen Eisenbahn zugestanden worden sind. China währt seine Stellung durch Beibehaltung nomineller Oberhoheitsrechte, aber die Verpachtung ist im übrigen gleichbedeutend mit Abtretung. — Wenn das so fortgeht, ist die Küstengewalt Chinas bald beendet.

Rußland arbeitet! Nicht weniger als 50000 Arbeiter in 1. Klasse beschäftigt die russische Regierung nach Ostasien zu schicken. Da wird es gewiß nicht lange dauern und Deutschland muß seine Streitkräfte in China vergrößern. Die anderen Staaten, England, Frankreich u. s. w., werden nachfolgen und es kann dann zu hübenigen Kämpfen kommen. — Pflügge Rehner. In Kiao-Tschou ist, wie den 10. Nachr. geschrieben wird, der Wert des Erzes aus Kobalt in den von den Deutschen besetzten Häfen von 100 Dollar auf 600 Dollar der Wozgen gestiegen. Es haben sich nämlich die Eigentümer zusammengehangen und beschlossen, unter diesem Preise nichts an die Regierung abzugeben. Nun könnte man an Erprobung des Landes denken, wie es in Deutschland geschieht. Aber die Sache ist nicht so einfach, da die Eigentümer sojagungen mit dem Lande erworben ist, er kauft sich kein anderes Land wieder, er geht zu Grunde, wenn er nicht durch den Verkauf so viel gewonnen hat, daß er getrieben davon leben kann, oder Gelegenheit hat, durch Handel seinen Geldbesitz zu erhalten und zu vermehren. Das erste ist wegen der Kleinheit des ein-

zelnen Grundbesitzes ausgeschlossen, das letztere unmöglich, weil keine Handelskarotte in Schantung erzeugt werden.

Der preussische Etat kommt diesmal zur rechten Zeit bestimmt nicht zu Stande. Die Schuld daran trifft in erster Linie die Regierung, welche den Landtag zu spät einberufen hat, obgleich sie wußte, daß der Landtag auch schon früher in der ihm bestimmten Zeit den Etat fertig zu stellen nicht gewillt ist. Aber auch das Abgeordnetenhaus ist von Schuld nicht frei zu sprechen. Halblöse unnütze Reden, nutzlose Wiederholungen von unzulänglich schon zum Ueberdruß Gesagtem. Kleinstädtische Wahlkreisinteressen-Politik füllten die Zeit eines Parlaments aus, das seiner ganzen Zusammenfassung nach von dem Pflichtgefühl einer wahren Volkswertung nicht erfüllt sein kann, das lediglich als engherzige Interessen-Vertreter zu handeln gewohnt ist.

Der von den Kontraktiven und National Liberalen so viel geschmähte Deutsche Reichstag hat den Etat fertig rechtzeitig zu Ende beraten, in dem von den gleichen Patronen so hoch geschätzten Abgeordnetenhaus scheint es zur Gewohnheit zu werden, mit dem Etat nicht rechtzeitig fertig zu werden.

Et etwa die lange Ausdehnung der Etatberatung für die Kammer der Landtage eine Dienenfrage. Wenn man den Durchschnitt der Dienenentwürfe der letzten Sessoren der Landtags-Abgeordneten als fixe Entscheidung für die Dauer der Sessoren gewähren würde, dürften sich die Herren tei ihrer Tätigkeit vielleicht ein klein wenig mehr sparen!

Die Wärgelassen im Friedrichshain hielten wieder die Berliner Stadtverordneten-Versammlung von Donnerstag in Erregung. Genosse Singer beantragte, gegen die Beanstandung des Geschlusses über die Wiederlegung eines Kranzes auf dem Grabe der Wärgelassen den Klagenweg zu beschreiten. Die Versammlung nahm mit großer Mehrheit diesen Antrag an.

Antisämie soll Herr Rette, Oberbürgermeister von Berlin, sein. Er teilte dem Magistrat mit, daß er am 1. Oktober d. J. von seinem Posten zurücktreten werde. Man führt seinen Rücktritt auf verschiedene Konflikte des Magistrats mit dem Stadtverordneten-Kollegium zurück. Die Affäre mit dem März-Denmal, desgleichen die Franz-Anglegenheit waren jedenfalls die Hauptgründe zu seinem Rücktritt. Er war bloß 6 Jahre in seiner jetzigen Stellung.

Das alte Kapitel. Ueber eine Siftierung mit entgegengesetzten Folgen berührt der Vormarsch von Weissen See. Der Buchhändler Göhlig war mit dem Radmacher Frosch vor seinem Hause in Differenzen geraten, so daß der Radmacher dabei ins Buch sah, fuhr dieser ihn an, er werde ihm „eine rumter hauen“, woher Drohung auch bald die That und die Arrestierung folgte. Die Frau G., die mit anderen Bewohnern den Vorgang vor dem Hause vom Fenster aus beobachtet hatte, begab sich am anderen Morgen um 6 Uhr auf die Wache, konnte aber ihren Mann nicht frei bekommen. Als sie um 9 Uhr wiederkam, sagte man ihr, ihr Mann sei betrunken und noch nicht vernunftfähig. Erst um 10 Uhr konnte sie ihren Mann ausgeliefert erhalten. Er hatte eine größere Wunde am Hinterkopf, war ohne jedes Bewußtsein und so schwach, daß er sich kaum auf den Füßen halten und nur mit Unterstützung drüer nach Hause gebracht werden konnte. Der herbeigerufene Arzt erklärte die Kopfwunde zwar nicht für gefährlich, konstatierte dagegen eine schwere Gehirnerschütterung und sprach die Vermutung aus, daß G. nie wieder in den vollen Besitz seiner Geisteskräfte kommen werde. Gegenwärtig liegt er in der Charité schwer krank und immer noch ohne klaren Bewußtsein darnieder. Es haben sich bereits glaubwürdige Zeugen gefunden, die gesehen haben wollen, daß der Wächter Frosch, nachdem er mit Göhlig eine Streife gegangen war, dem Siftieren einen Schlag versetzt habe, worauf Göhlig auf das Straßenpflaster gefallen und bewusstlos liegen geblieben sei. Dann habe der Wächter durch seine Signalpfeife einen Gendarmen herbeigerufen, der, nachdem der Verletzte etwa dreieinhalb Stunden auf der Straße gelegen habe, dessen Transport mittels Handwagens nach der Wache bewirkt habe. Die Aussagen dieser Zeugen sind auf dem Staatsbureau protokolliert und die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung übergeben worden.

Ausland.

Italien. Crispi hat infolge der Angriffe in der Kammer sein Mandat niedergelegt. — Das hat er recht gemacht.

Zur Wahlbewegung.

Für den 4. händigen Wahlkreis (Trosden-Nordstadt) haben die National Liberalen den bekannten Dr. v. Witzor Wöhmer aufgestellt und erwarten hier die Unterstützung der Kontraktiven. Da jedoch Wöhmer sich seiner Zeit gegen die Wahlrechtveränderung ausgesprochen, sind sie für ihn nicht zu haben. So scheint auch hier mit dem Kartell nichts zu werden.

Arbeiterbewegung.

In der Blechwarenfabrik von Illger in Braunschweig befinden sich 7 Arbeiter im Auslande. Die Ausführenden verlangen die Abführung einiger Mitarbeiter im Betrieb. Die Bauhandwerker in Arnstadt bereiten eine Lohnbewegung vor. Die Zimmerer verlangen einen Stundenlohn von 33 Pf. für jüngere Arbeiter 30 Pf., und vom 1. April nächsten Jahres als eine weitere Erhöhung des Lohnes um 2 Pf. Die Unternehmer hatten je nach Stellung 26, 27, 30 und 33 Pf. angeboten. Den Bauvereinen haben die Unternehmer eine Erhöhung des Stundenlohnes von zwei Pfennigen angeboten. Die Arbeiter beider Kategorien haben die Angebote der Unternehmer als ungenügend bezeichnet und hierfür es besteht ein Ausstand kommen, dem sich auch die Bauvereine entgegenstellen werden, da sie gleichfalls eine Aufbesserung ihrer Löhne verlangen. Die Fischer in Gosha haben beschlossen, nachdem ihnen von Seiten der Weisler keine Zugeständnisse zu ihren Forderungen gemacht wurden, am 1. April die Arbeit einzustellen.

Der Malerstreik in Wiesbaden ist beendet, die Ausschläge sind, ausgenommen die Firmen, wo Steindreher beschäftigt waren, wieder in Arbeit getreten. Die Arbeit haben 60 Arbeiter auf Holzplätzen die Arbeit niedergelegt. Die Ausschläge verlangen die schließliche Arbeitszeit.

Lokales und Provinzielles.

Salle a. S., 26. März 1898.

In Kreuze getrieben ist unser Magistrat von den Hausagrarern im Stadtverordneten-Kollegium. Wie aus dem Stadtverordneten-Bericht der Mittwoch-Kammer zu erhellen ist, wurde ein Antrag des Stadtverordneten Heiser angenommen, nach welchem mit 148/1, Prozent Zuschlag zu den Realsteuern — wie der Magistrat seine 148/1, Prozent ersparen sollen — sondern nur 145. Die Hausbesitzer sollten also um 3/1, Prozent billiger wegkommen. Dieser Beschluß wurde mit 23 gegen 14 Stimmen gefaßt. Es wäre gleich wie im Vorjahre wiederum zu einem Steuerkonflikt gekommen, wenn der Magistrat auf seinem Willen beharrt hätte.

Und das wäre gegenüber den Annahmen der Hausbesitzer angebracht gewesen. Doch, der Haus-Agrarier denkt und der Magistrat — lenkt ein. Wie die Saale-Feitung mitteilen in der Lage ist, hat der Magistrat seine 148/1, Prozent Zuschlag nimmher zurückgezogen und ist dem Beschlusse der Hausbesitzer: Mehrheit im Stadtverordneten-Kollegium beigetreten.

Der Magistrat hat also vor den Haus-Agrariern im Stadtverordneten-Kollegium kapituliert, und das ist edelmütig. Das Ansehen des Magistrats wird dadurch gewiß nicht gehoben, zumal ja, wie bekannt, erst kürzlich bei der Sonntagsgarbe bei Begräbnissen der Magistrat einen durchaus nicht beneidenswerten Rükzug angetrieben hat, weil die kommunalen Abholvereine sich gegen die Magistrats-Verordnung ausgesprochen haben. Man fragt sich unwillkürlich, wozu denn eigentlich Verordnungen und Projekte gemacht werden, wenn sie bei dem geringsten Windhauch etwaiger Geldgäbiger wieder annulliert werden. Die Hausbesitzer werden sich ob ihres Triumphes über der Magistrat förtlich freuen und bloß bedauern, daß sie in ihren Forderungen so bescheiden gewesen sind, sie würden eventuell auch Großes bewilligt bekommen haben.

Als Erster Staatsanwalt am hiesigen Landgericht ist an Stelle des in den Ruhestand getretenen Justizrat Göge der Erste Staatsanwalt Hafer von Lüneburg hieher versetzt worden.

Eine große Malerverammlung findet heute, Samstag, abend in Schlemans Restaurant in der Breitenstraße statt und wird zu der Lohnfrage für dieses Frühjahrige Stellung zu nehmen haben.

Eine große Kellerverfallsung. Was nach 5/12 Uhr im Rosenhain statt. Mit Rücksicht auf die geschäftlichen Verhältnisse der im Gastwirtheergewerbe Angestellten ist die Verfallung zu diesem Zeitpunkt abberaumt worden. Öffentlich leisten die Kellerer diesen Ruf zu Organisation und damit bewirkter Besserung ihrer Verhältnisse recht zahlreich Folge. Die Kellerer gehören leider zu denjenigen Branchen, die es am schwersten ersehen, wie notwendig eine Organisation der einzelnen Berufe ist. Das Trübsalige Unwesen, die außerordentliche Stellungsvermittlung u. s. w. haben die Kellerer zum Teil nicht ersehen lassen, in welch trauriger Lage sie sich befinden. Unfreie Genossen eruchen wir, überall, wo ihnen Gelegenheit gegeben ist, auf die Verfallung aufmerksam zu machen.

Die Gewerkschaften und ihre organisatorischen Verhältnisse werden durch eine Statistik des Gewerkschaftsartells in der 2. Beilage der heutigen Nummer ausführlich behandelt. Wir eruchen die Vorlesenden, sich diese Tabellen anzusehen, damit sie überhaupt über den gewerkschaftlichen Stand der hiesigen Arbeiterbewegung unterrichtet sind. Nur den Inhalt des Berichtes selbst werden wir in nächster Zeit in einigen Artikeln besonders eingehend, da die Verhältnisse der Gewerkschaftsartells Stoff zu ausgiebiger Kritik liefern.

Am dem Bureau des Stadttheaters. Am Sonntag nachmittags 3/4 Uhr geht als Fremdenvorstellung bei keinem Breiten Bebers übergängliche Oper „Der Freischütz“ in Szenen Abends 7/8 Uhr wird H. Eubermanns neuestes Werk „Johannes“ am ertheimale wiederholt. Das weitere Repertoire der folgenden Woche ist folgendermaßen geplant: Montag „Im weißen Rößel“, Dienstag „Der Kaschanbel“, Mittwoch „Johannes“, Donnerstag „Der Abent“ (Kroftia von Paul Simon), Freitag „Der Wasserlänger von Samel“.

Am dem Bureau des Volkstheatertheaters. Die morgige Sonntag-Nachmittags-Vorstellung ist eine der letzten Radmüt-Beschlüsse in dieser Spielzeit, indem dieselben mit Oren bei Ende ereignen dürften, und kommen morgen noch einmal sämtliche Spezialitäten zum Austritte.

Giebichenstein. Nachtlänge zur Gemeinderatswahl. Die Mitglieder des kommunalen Vereins in Giebichenstein sind über den unerwarteten Ausfall der letzten Gemeinderatswahl sehr enttäuscht. Die leitenden Persönlichkeiten im Verein sind voller Entrüstung darüber, daß die kleinen Geschäftsleute und Handwerker, aus Furcht vor den bösen Sozialen“ nicht gewählt haben. Zeit man die Versammlung: „Beßer — Gromh“ in der Bürgergesellschaft so sehr ignoriert hat, wollen die Herren Vorstände (Barbier Hofmaler u. s.) demissionieren. Es ist aber auch nur zu begreiflich, wenn bei den Herrn Vorständen ein so starker Pessimismus Platz greift. Auf die zwei Finanz-Komittee der 1. Abteilung hat der „kommunale“ keinen Einfluß. Seine Kandidaten der 2. Abteilung sind diesmal noch mit knapper Mehrheit gewählt, und in der 3. Abteilung bringen die in geschlossener Reihe aufmarschierenden bürn Sozia ausfalligam siegreich wird und erobern im Stimmenlauf von

den 6 Sigen einen nach dem andern. Wer soll unter solchen Umständen nicht antreiben werden? Da der Abfall der Herren Ritter - Sonntags doch zu spät war, auch die Situation bei der nächsten Wahl der Gemeinde Verordneten für den Kommunalrat noch unglücklich werden dürfte, will man bürgerlicher Kandidaten für die 3. Abteilung nicht wieder nominieren. Kon gibt überhanpt die 3 Abteilung zurück an die in immer größerer Anzahl wohnende Arbeiterklasse als verloren an. (Uns ist's ganz recht. D. Red.) Die meisten Kommunalverordneten sind nämlich der Ansicht, den Verein auszulösen, da man mit akademischen Ertörungen auf die Gemeindevetretung keinen Eindruck mache. Die Grundstücksbesitzer wollen dem Vereine ein Haus und Grundbesitzer beitreten! - Genossen, lernt in diesem Falle: Unser ist die Zukunft, wenn wir kühnlich und einzig sind.

Torgau. Ein Strafmandat von 50 Mk. hat Genosse Kießlich erhalten, weil er in Dommitzsch eine nicht angemeldete Versammlung abgehalten haben soll. Der Wirt erhielt ein Strafmandat von 15 Mk. Was die Befehde da als Versammlung angesehen hat, ist nicht recht spöher. Vor acht Wochen war Genosse Kießlich in Dommitzsch und unterhielt sich in einer Wirtschaft mit mehreren dortigen Genossen. Auf einmal kam die Polizei und wollte dieselbe Unterhaltung aufheben. Kießlich hat Befragung eingelegt, und muß unterer Ansicht nach auf alle Fälle eine Freisprechung erfolgen. Da nicht im geringsten die Verbindungen zu einer Versammlung vorhanden waren.

Hannberg. Der Sozialpolitiker Kraag über Streiks. Neuerdings verurteilt Kraag in seiner Torgauer Wehrung das im vergangenen Jahre die Arbeiter in nicht wahrgenommen worden, daß das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitern vielmehr ein antizipatorisches geworden ist, was dem Umstände zuzuschreiben ist, daß auch im Reichsverband die Arbeiter haben sich den standardiserten Lohn- und Arbeitsbedingungen kapitalistischer Arbeitgeber nicht zu fügen. Zum leichteren Verständnis, wenn kein anderes mehr besagen will zum Streik, dürfen sie nicht greifen. Streiks - wohl auch die Ausnahmefälle in England und in den Vereinigten Staaten? - sind heute die Folgen sozialdemokratischer Verwegenheit. Und wenn das Glück der armen Konsumierenden in ihrer Schere ist, daß es selbst in bürgerlichen Kreisen ein lautes Jauchzen, wenn auch nur ein schnell verhallendes Echo erweist - freiten durch diese Armut der Armen und Witwen nicht, denn Streiks gehen allen von sozialdemokratischer Verbrennung. Die meisten Arbeiter, die irgendeine arme Mann, dem immer mehr Rechte eingeräumt und immer mehr Wünschen abgenommen werden, haben höchstens zu bitten, sonst aber zu schweigen und zu dulden: Hände sind wir ja doch!

Wie aber Kraag die Arbeit ihrer einflehen wollte, weil er durchaus einen Arbeitseinstieg von 8000 Mark beanspruchen zu lassen glaubt, da wir die Möglichkeit eine die, und gerechtfertigt durch die Sorge eines guten Vaters für seine Familie. Genußnahme!

Kraag ist ein würdiger Flieger des großen Volkswagens, der hinter jedem Streik die Spitze der Revolution! Ich. Sein beschränktes Untergericht gestattet ihm die andere Ansicht nicht. Die Volkswagen kommt weiter empür!

Auch an solchen Freichten wollen wir den liberalen Kraag entgegenstellen.
Zentral. Opfer des Berufs wurde Donnerstag abend der Bahnwärters Vorfall. Beim Revidieren seiner Strecke überdachte er das Heraunbrennen des Schnellzuges, weil auf dem Nebenwege gerade ein Güterzug rangierte. Vorfall kam unter dem Schnellzug zu liegen und wurde ringsum verhängt. Der Beschäftigte war noch im Amt, die seine waren erfüllt und die Druck aufgesetzt. Der Beschäftigte hatte bereits 30 Jahre Dienst getan.

Quechtlinberg. Durch Kohlenknappheit war der Tod sich gehen hat der Arbeiter Franke von hier. Die Kofschierung in einem der Geschichtshäuser der Firma Dippel, bei welcher er beschäftigt war, gab ihm die Gelegenheit hierzu, er soll vollständig als unredlich verdächtigt worden sein und hat, wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, dieselbe Hand an sich gelegt. Drei Kinder und eine hochschwangeren Frau beweinen ihren Entführer.

Zus dem Reich.

Buer i. B. B. Drei angesehene polnische Bergleute drangen in die Wohnung des Vaters eines der Buerischen, des 53jährigen. Geistes. Sie schlugen die Hausfrau ein und bedrängten den alten Mann derauf, daß dieser in jeder Nacht ein großes Brot mit Wasser essen, und seinen eigenen Sohn und dessen Begleiter, den Bergmann Jozefian, niederzuschlagen. Beide sind tödlich verletzt. Der alte Geistes wurde verhaftet.

Niederweißhof. Das fällige Bahnabmaß. Freitag mittags hat nach 1 Uhr über in der höchsten Station ein Güterzug den untern in die Höhe, der Zeit von Personal wurde niemand, 4 Wagen sind entglitten. Die Maschine ist demoliert. Der Fahrer wurde durch die mehrere Stunden geplatzt. Die Reisenden mußten umhelfen und eine große Strecke zu Fuß gehen, wodurch bedeutende Verletzungen entstanden.

Aus Bayern. Reiter Seesäger. In Unterfranken wurde ein sehr hübscher Reiter, ein händlicher Schulreiter (Überzeichnung des Hüftgürtels) zu 120 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der Reiter hatte seinen Horn über die Bauernhändler an beten Kindern in der Schule ausgehängt. Die Gemeinde verlangt seine Entfernung als Pfarrer und Schulinspektors.

München. Nach der Augen. Abgibt, verunglückte der Vater Alfred Röhert in Berlin auf eine sehr unglückliche Weise. Er stieg aus dem Wagen auf ein Fensterbrett, von dem aus er die Dächer einer elektrischen Leitung lassen konnte, um sich elektrifizieren zu lassen. Er konnte aber nicht mehr von den Dächern loskommen und hing fast drei Minuten in der Luft, bis ihm Hilfe wurde. Er fiel in schrecklichen Krämpfen im Krankenhaus zu Boden; an seinem Aufkommen wird gemerkt. Der von ihm empfangene Strom soll eine Stärke von 120 Volt gehabt haben.

München. Ein tragischer Vorfall hat sich auf der hiesigen Bahnhofs-Station ereignet. Dort befindet sich eine Frauenhaltestelle für Vorortzüge, die von Bayern gegen aus Bahnbau und Materialisten benutzt wird. Ein Mann aus dieser Gegend wollte von Mänteln Orkneyhof aus mit dem letzten Vorortzuge mitfahren und in Bayern aussteigen. Dies mußte auf der Kontrolle, gleichwohl hielt der Vorortzug dort nicht an, sondern fuhr rüber. Der Passagier sprang herab, fiel, hat die Kontrolle zu stehen, von der Plattform des Wagens ab, bei welcher er unglücklich, daß er an den Füßen von

den Rädern erlag wurde und ihm beide Beine abgehauen wurden. Trotz seines Schreitens fuhr der Zug weiter, keiner der Mitspassagiere, kein Bedienter hatte das Herabspringen gesehen, nach das Schreien gehört. Als der gleiche Zug nach einer Stunde die Unfallstelle wieder passierte, lag der Leichnam noch lebend neben dem Geselle und wieder sah und hörte ihn niemand, obwohl er jämmerlich um Hilfe rief. Erst nach einer weiteren Stunde passierte ein Güterzug, dessen Lokomotivführer aufmerksam war, die Stelle. Dieser sah den Mann und hörte den Unglücklichen, nahm ihn auf und verband ihn.

Sturm und Ostwetter.

Stiel, 25. März. In Stalen dor; in der Probist ist heute nacht von der Hochflut der Dieledegg durchgehoben worden. Die Gemüher höher nach Schöneberg. Die schwedische Gesellschaften „Carl August“, „Karl August“, ist auf der Reise von Wismar nach Lübeck in dem letzten Nordoststurm auf hoher See untergegangen. Von der Besatzung vier Mann, heißt sehr Spur.

Herrnburg, 25. März. Der Sturm hat heute vormittag an Heftigkeit etwas nachgelassen. Es macht sich ein langames Fallen des Wassers bemerkbar. Der Dampfverkehr auf dem Rade ist heute mittag wieder aufgenommen worden. Aus Abende, Hadesleben, Sonderburg sowie aus Jüttland werden ebenfalls Nachrichten gemeldet.

Herrnburg, 25. März. Nach einer Abstimmung aus Berlin von heute morgen ist der Dampf „China“ der Rheinischer Oriental Steam Navigation Company, von Bismarck nach London bestimmt, auf Waale gehrandet. Die Besatzung ist gerettet.

Rosenberg, 25. März. Ein Schneesturm verurteilte in der besagten Nacht und heute schreckliche Schiffen in die See zu treiben. Die Fahrt von Berlin nach Göttingen (Jüttland) fand infolge der herrschenden Dunkelheit ein Zerknirschung zweier Tage statt, bei denen drei Güterwagen zerknirschung wurden. Der Verkehr war heute mittag noch nicht wieder aufgenommen. Bei Bismarck werden seit letzter Nacht 25 Nachhülfsfahrzeuge drückt.

Litteratur.

Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, Dieß Verlag) ist auch wieder die Nr. 6 des 8. Jahrgangs ausgegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Zum 15. März. Die Erklärung von Clara Zetkin. Aus der Bewegung. Die Fabrikarbeit der Frauen in Baden. Von D. Z. - Feuilleton: Ein gutes Gewissen. Von Alexander Krolland. Politischem von Max Bauer und Clara Zetkin: Reichliche Fabrikbestimmungen. - Frauenarbeit auf dem Gebiete der Industrie, des Handels und Verkehrswesens. - Arbeitsbedingungen der Arbeiterinnen. Frauenbewegung. - Schriftleiter: Max Bauer, Schöneberg, Bismarckstr. 14. Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., durch die Post bezogen (eintreten in der Reichspost-Zeitungsliste für 1898 unter Nr. 2970) beträgt der Abonnementpreis vierteljährlich ohne Porto 30 Pf.; unter Kreuzband 35 Pf.

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, J. S. B. Dieß Verlag) ist auch wieder die Nr. 26 des 16. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Ältere und neuere Sozialpolitik. Von R. Kautsk. (Schluß). - Gewerkschaften und Sozialdemokratie. Eine Erinnerung von C. Dugo. Der Sozialismus eines gewöhnlichen Menschen gegenüber dem Sozialismus des Herrn Reichert. Von C. Dugo. - Kleine Briefe. - Notizen. Neues vom Autor.

Class-Theater in Halle a. S.
Sonntag den 27. März 1898
nachmittags 3 1/2 Uhr
35 Fremdenvorst. bei kleinen Preisen.
Der Freischütz.
Romantische Oper in 4 Akten. Musik
von C. M. v. Weber.
Abends 7 1/2 Uhr
189 Vorst. 48 Vork. ausg. Abonn.
Johanne's.
Von H. Sudermann.
Montag den 28. März 1898
Abends 7 1/2 Uhr
190. Vorst. 142. Abonn.-Vorst. 142.
Farbe: rot.
Im weißen Hölzl.
Thalia-Theater.
Weißstraße 42a.
Sonntag den 27. März
Der Barbier von Sevilla.
Kom. Oper in 2 Akten v. G. Rossini.
Antonia 7 1/2 Uhr.

Waldalla-Theater.
Die Alexander Nevsky-Schiedsgericht (10 Personen), russische National-Oper mit Konz. u. Opern. Des. Far. Wessers. H. Rho. gubler. (Wälische Volkstheater). - Das Lycop. Trio, Halboper. Luft. Gumb. oherer am folgenden Trapes. Des. Trio Wessers, eigentlicher. Kom. von. Des. Wessers. Gumb. oherer. Des. Trio Wessers, eigentlicher. Kom. von. Des. Wessers. Gumb. oherer. Des. Trio Wessers, eigentlicher. Kom. von. Des. Wessers. Gumb. oherer.
D. Schröders Restauration.
Zahrtstraße 29.
Sonntag den 27. März
großer Almbim,
wora er, überst einladet
W. D. Vereinshaus G. Zahn, Begr.
Den Sonntag
Abend-Unterhaltung.

Zur Frühjahrs-Saison
empfehlen nur Neuheiten in:
Eleg. Herren-Anzügen u. Paletots, Havelocks, Joppen, Beinkleider.
Eleg. Burschen- u. Konfirmanden-Anzüge
in schönsten Farben und allen Preislagen.
Elegante Knaben-Anzüge
in reizendsten Dessins und Verarbeitung von 3 Mk. an.
Arbeiter-Garderoben wie bekannt zu billigsten Preisen.
Diesen Sonntag bleiben unsere Geschäftsräume bis 7 Uhr abends geöffnet.
Stute & Meyerstein
Grosse Ulrichstrasse 16.

Wilh. Hinzes Restaur.
Or. Ulrichstr. 50. I.
Empfehle meine schönen großen Gesellschafts-Räume zur voll. Benützung, ohne Nacht.
Sonn- **großer Familien-Abend,** wozu ergeht einladet. **Der Voige.**
Hanemanns Restaur.
Hämerhöf 74.
Heute Sonntag den 26. März
gr. Familien-Abend.
Sie zu later freundlich an **Der Voige.**
Schade's Schützenhaus.
Heute Sonntag von 6 Uhr ab
Sozialität's Kränzchen, verbund. m. Preiswerttanzen.
Sierzu ladet ergeht ein **Der Vorstand.**
Sachsenburg, Trotha.
Sonntag von nachm. 3 1/2 Uhr an
gr. BALL.
Wirt. u. 10 Pf. R. 4.8. Kubler kein Vork. g. 1. Kant. 3-4 St. 6 R. Spiger. Tunes 8 Dett.

Frötzschners Restaur. Bahnhofs-straße 26.
Sonntag den 27. März
gr. Familienabend.
Mit Musikanten, sowie Speisen und Getränke in's Haus gerat.
C. Buchholz
Wirt. 7
neben dem Hotel zur Börse.
billigste Beugungselle
Herren-Kränzchen
in Rammerg. Diagon. mit Musikanten in allen Tagen, schon von 12 Uhr an bis zu den allerersten.
Burigen- und Kinder-Anzüge schon von 3 Mk. an.
Eingelne Jackets, Hosen, Westen zu jedem Bt.
Geht engl. Lederhosen, Zwirns- und Buckinhosen von 2 Mk. an
Holzstoffer, Reisetöcher, Revolver, Zerzeuge, etc.
Kleine Bedienung
Christian Buchholz
Markt Nr. 7. Ed. Schürerhof.
E. Radecke, Uhrmacher
Steinweg 1.
Reparaturen zu Billig.
Nur Feder 1 Mk. u. i. w.
Hr. Lager Silber, sehr nied.
Breiten, 3 Jahre Garantie.

Zur Osterbäckerei offeriere:
prima süße Mandeln pro 76 Pf.
gewählte Mandeln 8 Pf.
Nüssen, neu gute Qual. 33 Pf. p. Pf.
Korinthen, do 28 Pf. p. Pf.
Döllinger Weizenmehl:
Nr. 0 bei 10 Pf. d. 14 1/2 Pf.
Nr. 0 bei 10 Pf. d. 15 Pf.
Saiserrausg. a. 17 Pf.
Sironat, besser, a. 17 Pf. 70 Pf.
Holl. Kaffe- u. Kaka-Verf. Geschäft.
Otto Borschein, Brüderstraße 3.
Güte und Mäßen
empfehle zu billigen Preisen
Karl Bittner,
Fleischerstraße 41.
ff. Seeringe, a. Std. 5 u. 6 Pf.
Geschälte Erbsen, a. Bld. 13 Pf.
Gransen, fein, mittel u. erob. a. Bld. 15 Pf.
Nordbänder, a. Vier 65 Pf.
empfehle
A. Trautwein Gr. Ulrichstr. 31.
Stiefel und Schuhe,
sehr dauerhaft, aus guten Materialien gearbeitet, wie bekannt, empfehle billig: nur
J. Sternlicht, Alter Markt 11.
Von Mitte April bis Ende 10.

Abbruch.
Feldstr. 15 sind 100 Jahre alt
dieine Fenster, eigene Dachstuhl, Dachstuhl, 2000 Meter Bretter, Balken, Stallböden, ein großer Posten Pugholz, Verwendlich in Fahren und Kördern jeden Tag billig zu verkaufen.
Gumpen, Knochen, altes Eisen kont zu höchsten Preisen
A. Aurisch, Indwirth. 13.
Dabei ist eine Grube bill. zu verkaufen.
Kom. 1 April ab dem 1. ist kein Geschäft
Forststraße 34.
A. Aurisch.
Eine gangb. Schloßerei mit Maschinen-reparatur-Beschäft mit vollständigem Werk-zeug u. Materialwerkzeuge u. 1000 Mk. zu verkaufen. 10 Pf. -Mache beifügen.
H. Koch, Halle a. S.,
Höherstraße 4
Feld-, Gras-, Gemüsee-
u. Blumen-Samen
in nur besser, keimfähiger und feinerer Ware
F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46.
Blumen- u. Gemüßamerikaner, beste Exsorter Samen, bei **Felix Stahl, Siebighausen,**
Gr. Vronnenerstraße 2.
Stiefel und Schuhe werden billig repariert, wie bekannt mit gutem gebrauchten Riemenleder, nur bei **J. Sternlicht, Alter Markt 11.**
Von Mitte April bis Ende 10.
Billige Fleisch-Oferte!
Rindfleisch a. Wd. 50 u. 60 Pf.
Kalbfleisch a. Wd. 40 Pf.
Züchtige
Eisendreher u. Maschinenflöher
empfehle zu dauernder Beschäftigung bei hohen Lohn resp. Alford g. lücht.
H. Sorge, Fleischermeister
Vielbach bei Erfurt.
Reine Wohnung befindet sich hier:
Sternstraße 8.
Fran Kluge, Gebirgsm.

Reinhardt, Hofstraße 14
billig zu verkaufen
Walden 4 1/2 M.
Fall neue Südwärter-Rohwolle zu verkaufen.
Manscherfeld, 10. Wd.
Heunr. L. Schlaichle. D. hinterst 21 H.
Freundl. Schlaichle. Dachstraße 3 L.
Umsen alten Schinck Feinsg. Gottsch.
seinem Schinck Feinsg. Gottsch.
billig zu verkaufen.
Walden 4 1/2 M.
Fall neue Südwärter-Rohwolle zu verkaufen.
Manscherfeld, 10. Wd.
Heunr. L. Schlaichle. D. hinterst 21 H.
Freundl. Schlaichle. Dachstraße 3 L.
Umsen alten Schinck Feinsg. Gottsch.
seinem Schinck Feinsg. Gottsch.
billig zu verkaufen.
Frühjahrsschauer.

Malcr.

Sonnabend den 26. März abends 8 Uhr in Schiemanns Restaurant, Breitestraße 8,
große öffentliche Versammlung
der Maler, Lackierer und verw. Berufsge nossen.
Unabdingtes Erscheinen erforderlich. Der Einberufer.

Freireligiöse Gemeinde, Weissenfels.

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vorstandswahl. 2. Rechnungsabrechnung.

Tinzer Garten.

Inh.: E. Tschepke.

Empfehle dem verehrten Publikum meine
Sokolitäten zum gefälligen Besuch.
Küche und Keller gut ausgerüstet.

Ich warne jedermann vor Verleumdung
und Geschäftschädigung, denn mein Kontrakt
endet erst mit dem Jahre 1900. D. C.

Trotha.

Sonntag den 27. März, 1898 im „Kaffee Garten“

gr. humor. Soiree

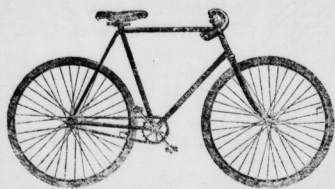
der Saalethaler Quartett u. Couplet-Sänger Runkewitz, Trabert,
Haller, Hädecke und Kautmann.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Entrée 30 Pf.

Im Vorverkauf bei Herrn Böke 25 Pf.

Albin & Paul Simon

Eigene
Lehr- u. Renn-Bahn.



Eigene
Reparatur-
Werkstatt.

Grösste Fahrrad-Handlung am Platze.

Otto Knoll's Herren-Garderobe
befindet sich
36 Leipzigerstraße 36
oberhalb des Turmes, gegenüber von
„Roten Hof“.

Möbel, Spiegel,

Porzellanwaren, Kleiderfächer etc. von 24 9/10
an, echt Stück u. Birke, 240 bill. Preisen
zu verk. **K. Bieler**, Tischlermeister,
Geißstraße 31.

Feld- u. Gartengeräte
empfehlen:
Leonhardt & Schlesinger,
Eisenwaren- u. Werkzeughandlung,
Halle a. S.,
Gr. Ulrichstraße 19/15.

Wir gehen alle
mit einer Uhr-Reparatur
zu dem rechten Uhrmacher.

Schrön

Die denkbar billigsten Preise
werden bocher befreit.
1 Straß ohne Zahl, Abzug, Geßhör. 10

Wir gehen alle
mit einer Uhr-Reparatur
zu dem rechten Uhrmacher.

Die denkbar billigsten Preise
werden bocher befreit.
1 Straß ohne Zahl, Abzug, Geßhör. 10

Die denkbar billigsten Preise
werden bocher befreit.
1 Straß ohne Zahl, Abzug, Geßhör. 10

Die denkbar billigsten Preise
werden bocher befreit.
1 Straß ohne Zahl, Abzug, Geßhör. 10

Die denkbar billigsten Preise
werden bocher befreit.
1 Straß ohne Zahl, Abzug, Geßhör. 10

Die denkbar billigsten Preise
werden bocher befreit.
1 Straß ohne Zahl, Abzug, Geßhör. 10

Die denkbar billigsten Preise
werden bocher befreit.
1 Straß ohne Zahl, Abzug, Geßhör. 10

Die denkbar billigsten Preise
werden bocher befreit.
1 Straß ohne Zahl, Abzug, Geßhör. 10

Die denkbar billigsten Preise
werden bocher befreit.
1 Straß ohne Zahl, Abzug, Geßhör. 10

Die denkbar billigsten Preise
werden bocher befreit.
1 Straß ohne Zahl, Abzug, Geßhör. 10

Die denkbar billigsten Preise
werden bocher befreit.
1 Straß ohne Zahl, Abzug, Geßhör. 10

Die denkbar billigsten Preise
werden bocher befreit.
1 Straß ohne Zahl, Abzug, Geßhör. 10

Die denkbar billigsten Preise
werden bocher befreit.
1 Straß ohne Zahl, Abzug, Geßhör. 10

Die denkbar billigsten Preise
werden bocher befreit.
1 Straß ohne Zahl, Abzug, Geßhör. 10

Die denkbar billigsten Preise
werden bocher befreit.
1 Straß ohne Zahl, Abzug, Geßhör. 10

Die denkbar billigsten Preise
werden bocher befreit.
1 Straß ohne Zahl, Abzug, Geßhör. 10

Die denkbar billigsten Preise
werden bocher befreit.
1 Straß ohne Zahl, Abzug, Geßhör. 10

Die denkbar billigsten Preise
werden bocher befreit.
1 Straß ohne Zahl, Abzug, Geßhör. 10

Die denkbar billigsten Preise
werden bocher befreit.
1 Straß ohne Zahl, Abzug, Geßhör. 10

Die denkbar billigsten Preise
werden bocher befreit.
1 Straß ohne Zahl, Abzug, Geßhör. 10

Restaurations-Eröffnung.

Meinen werten Freunden und Genossen mache hiermit die Mitteilung,
daß ich am

Sonntag den 27. März

Große Märkerstraße 20, Ecke Ruhgasse

in dem früheren Lokale des sogenannten Großen Gottlieb eine

Restaurations

neu eröffne und bitte ich, mein Unternehmen durch zahlreichen Zuspruch unterstützen
zu wollen.

Ich werde bemüht sein, nach jeder Richtung hin meine werten Gäste aufs
beste zu bedienen.

Oskar Renkauff.

Achtung!

Von heute ab verlaufe ich die Mitglieder des Siebichensteiner,
Allgemeinen und Beamten-Konsum-Vereins Rindfleisch zum
Kochen per Pfd. 55 und 60 Pf., zum Braten per Pfd. 70 Pf.

Wilhelm Rössler,

Fleischermeister, Siebichenstein,
Hohelstraße 13 und Eichendorffstraße 5.

Zur gef. Beachtung!

Den verehrten Mitgliedern des

Allgemeinen Konsum-Vereins

zu Halle a. S. erlaube ich mir hierdurch mitzutheilen, daß ich von jetzt ab
auf Wunsch Brot gegen Konsum-Markten frei ins Haus liefern u. b.
werden. Beschäftigung in sämtlichen Verkaufsstellen des Vereins entgegen-
genommen. Durch Mähen in meiner zu veräußern Milch in der Lage. Vor-
teile u. Bezug auf Güte und Größe zu bieten. Ich bitte daher um recht
abreiche Aufträge. Achtungsvoll

Richard Wendt, Mühle u. Bäckerei Diemitz-Halle.

Den Empfang meiner

Saison-Neuheiten und Modelle

ersuchen ich, halte ich gleichzeitig mein reichhaltiges Lager in
garnierten Damen- und Kinder-Hüten,
Schleiern, Blumen, Müschen, Wandern etc.

bestens empfohlen.

Luise Götz,

Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstrasse.

Geschäfts-Verlegung.

Meine Geschäftsräume und Wohnung befinden sich jetzt
Leipzigerstraße 36 (gegenüber dem „Roten Hof“),
worauf ich ergebenst anzeige.

Ernst Heime in Firma Theodor Heime,
Versicherungsbureau, Hypothekverkehr.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Die Ankünder der verschiedenen bei dem hiesigen Postamt im Monat
Januar 1897 bezüglichen und erlosenen Papiere, welche die Postnummern von
4121 bis 6984 tragen und über welche die Vorschriften in rotum Druck aus-
gegeben sind, sind am Donnerstag den 21. April d. Js. und an den darauf folgenden
Tagen vom Tage von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 $\frac{1}{2}$ bis 4 $\frac{1}{2}$ Uhr im
Auktionszimmer des Rathhauses Nr. 4, anzuhalten. Die
zur Versteigerung gelangenden Papiere sind alle von Gold- und Silber-
Signatur, die Papiere, welche die Nummern 1 u. f. m. tragen, sind alle von
Gold- und Silber- und getragene Nachrichten- und verschiedene andere
Papiere.

Gebr. Champagnerhäuser

R. u. W. Schramm-Buchh. M. M. T. u. Co.
Südde. Hof, Rüdchen-Ginicht, Ruhr-
Lautz J. Sternlicht, Alter Markt 11.
Schied. f. v. Friedrichstr. 48, Diagonalstr.

Meine Geschäftsräume
bleiben
morgen Sonntag
den 27.
bis abends geöffnet.

S. Weiss, Halle a. S.

Größtes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen.

Meine Geschäftsräume
bleiben
morgen Sonntag
den 27.
bis abends geöffnet.

In allen Artikeln der **Herren- und Knaben-Moden** bietet mein reich ausgestattetes Lager:
Neuheiten der Saison — Massen-Auswahl — Geschmackvollste exakte Herstellung.

Empfehle in größter Preiswürdigkeit:

Konfirmanden-Anzüge

in Stoff und Kammgarn.

Konfirmanden-Anzüge

in Cheviot und Kammgarn-Cheviot

von 9 Mk. an bis zu den feinsten Qualitäten.

Frühjahrs-Paletots Mäntel

Havelocks

Gummi-Mäntel mit Stoffbezug

Jagd- und Hausjoppen

in jeder Preislage bis zu den feinsten Qualitäten.

Donnerstag den 31. März nachmittags
Eröffnung unseres neuen Geschäftslokals Leipzigerstraße im Neubau C. A. Kramwisch.
Burghardt & Becher

Spezialgeschäft: Emailierte Haus- und Küchen-Geräte.

Spezial-Haus

für
Damen-Konfektion und Kinder-Garderobe

Morgen Sonntag
 bis abends geöffnet.

Geschw. Loewendahl

49 Gr. Ulrichstr. 49 (Alter Dessauer).

Surrogate sind überflüssig, wenn man einen ff. gerösteten **Kaffee**

von ganz besonderem Wohlgeschmack schon zum Preise von 96 Pf. per Pfund bekommen kann. Man nehme nicht an dem niedrigen Preise Anstoss, sondern mache unverzüglich einen Versuch. Dieser ausgezeichnete Kaffee ist vorrätig in 1/2 Pfd-Paketen zu 48 Pf. und zu beziehen bei

F. H. Weber, Gr. Steinstrasse 46.

Konkurswaren-Ausverkauf.

Die aus der S. Korn'schen Konkursmasse herrührenden Warenvorräte, bestehend in:

Rock- und Jackett-Anzüge, Knaben-Anzüge, Hosen, Winter- und Sommer-Paletots, Hohenzollern-Mänteln, Joppen, Lederhosen, Zwirn-Hosen, Blusen, Hemden, Jagdwesten, Unterhosen
 u. a. B. kommen von Dienstag den 29. März zu außerordentlich billigen Verkaufspreisen im bisherigen Geschäftstotal

Gr. Klausstrasse 1

zum Verkauf.
 Der Verkauf findet täglich vorm. von 8—12 Uhr und nachm. von 2—7 Uhr statt.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich am heutigen Tage im Hause

Jakobstraße 23 (Ecke Lerchenfeldstraße)

eine Filiale mit: **Bisamanten-, Holz- und Weißwaren-Geschäft** eröffnet habe.

Gleichzeitig nehme ich Bestellungen für das mir bisher erwiesene Wohlwollen meiner Dank auszusprechen und erlaube mir die ergebene Bitte anzufügen, mich in meinem neuen Unternehmen gütig unterstützen zu wollen. Unter Zuhilfenahme streng reeller Bedienung bei billiger Preisberechnung zeichne

Marie Pirschky.

Erstes Geschäft: Zwingerstr. 32. Zweites Geschäft: Jakobstr. 23.
 Verkaufsstelle des Allgemeinen Konsumvereins.

Klooss & Bothfeld, Große Ulrichstraße 57.

Mit Konfirmations-Geschenken empfehlen:



Photographie-Album

Prima Leder 1 1/2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6 A.
 Prima Plüsch 1 1/2, 3, 3 1/2 A.

Post- und Tagebücher 1 bis 10 Mk.
 Postkarten-Album 1, 1 1/2, 2 bis 10 Mk.

Provinzial- Gesangbücher 1 1/2, 2 1/2 bis 10 Mk.
 Briefpapier mit Monogramm Karton 75 S.

Schreibmappen, Brieftafeln etc.

Granat-Schmuck, echt.

Broschen von 2, 2 1/2, 3 A an.

Korallen-Schmuck, echt.

Broschen 50 S., 1, 2 1/2 A.
 Broschen, Armabänder, Halsketten.
 Double-Gold, Koralle etc.



Schuh-Waren

45 Gr. Ulrichstr. 45.
 5 Proz. Rabatt

gewähre ich von heute ab Mitgliedern sämtlicher Konsum- und Beamtenvereine, trotz meiner allbekannt billigen Preise.

Wiener Schuh-Waren-Bazar

S. Jacob.

45 Gr. Ulrichstraße 45.

Sonntag bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Zuschneide-Unterricht für Damen 5 A. für Herren 25 A. Anerkennung zur Seite.
 Werft, Ullstraße 15.

Meines Roggenbrot von Schwaben Gewicht empfiehlt die Bäckerei von E. Sachse, Weihenfelds, Ringenplan. Rüdli, Schlaflin off. Thomaststr. 2, II. c.



Hervorragende Neuheiten für die Frühjahrs-Saison

empfehle in außerordentlich großer Auswahl:

- Rock-Anzüge**, in glattem Satin, prima Kammgarn, solider Geschmack, elegante Ausstattung 36, 28, 40, 24, **18 Mk.**
- Jackett-Anzüge**, Kammgarn, Cheviot, Diagonal, schwarz, braun, blau, in den schönsten Melange-Farben, 30, 22, 36, 18, **12 Mk.**
- Frühjahrs-Paletots**, in Cheviot, Diagonal, glattem Satin, grau, reifarbig, dunkel, chic gearbeitet, 30, 24, 18, **10 Mk.**
- Mäntel** mit abknöpfbarer Pelserie, mit und ohne Kermel, in hellen, mittleren und dunklen Farben, 25, 13, 18, **10 Mk.**

Entzückende Neuheiten in Knaben-Anzügen
 in hundertfacher Auswahl von 2.50 Mk. an bis zum elegantesten Genre.

Große Ulrichstraße **S. Meyer.** Große Ulrichstraße 36. 36.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 73.

Halle a. S., Sonntag den 27. März 1898.

9. Jahrg.

Chronik auf das Jahr 1848.

27. März. In Berlin hatten sich aus den vielen wiberstreitenden Interessen und Ideen mittlerweile drei Parteien herausgebildet: die mit der ganzen revolutionären Bewegung unzufriedenen, deren Organ die bis dahin offizielle Preussische Allgemeine Zeitung war, welche statt über die Revolution überhaupt nichts berichtete. Die Mehrheit des Bürgertums war liberal gesinnt. Für sie erschien später die von Bruns redigierte konstitutionelle Zeitung; ebenso schlossen sich dieser Richtung die Volkliche, die Spenerische und die vom 1. April ab erscheinende National-Zeitung an. Die große Masse der Arbeiter gehörte zur eigentlichen demokratischen Bewegung. Der Mittelpunkt dieser Bewegung war der demokratische Klub. Der Volksfreund und die Zeitungsballe vertrat die Bestrebungen der demokratischen, vielfach auch sozialistisch gefärbten Richtung. Zahlreiche neue Blätter entstanden außerdem. Von Wichtigem hat zu nennen der Arbeiter, die Emigee Lampe &c. Auch der Arbeiterklub verband diesen Frühlingstagen seine Entstehung. Neben den periodischen Zeitschriften schloß eine Straßenliteratur von Hochblättern und Wochenblättern aller Art ein. Die russische Industrie, welche die alten und neuen Zeitungsbücher, die Plakate und Wandtafeln, die Tages- und Nachtblätter, die Hochblätter, Extrablätter und Karikaturen zu Tausenden produzierte und teils unentgeltlich an Büchsen und Stroben der Arbeiter verteilt, teils durch ein rasch organisirtes Korps von vielen hundert fliegenden Buchhändlern für geringes Geld in das Publikum schickte, fand ihre glücklichen in der Zeitung, mit welcher Art und Juno, Vornehm und Weing, lebend und lebend, während und reichend, die von der Kunst besessenen literarischen Seiten verständig.

Die politische Bewegung im Westen hatte inzwischen Fortschritte gemacht. Schon unmittelbar nach dem Kampf in Berlin war die politische Bewegung in Bewegung gekommen. Ein „Nationalkomitee“ war zusammengetreten und suchte die Herrschaft an sich zu bringen. Die aus Berlin eintreffenden aus dem Gefolge des betretenen Westens wurden mit Freuden empfangen. Am 27. wurde eine Lotterie für die in Berlin gefallenen Nationalkämpfer abgehalten. Am nächsten Tage trat Ludwig Pfriem an die Spitze der Hauptleitung der politischen Bewegung in Berlin ein, und hielt vom Rathaus aus eine Ansprache. Die Bewegung wuchs jetzt, nachdem wieder eine zielbewußte Leitung da war. Ueberall wurden Versammlungen zur Bildung einer politischen Nationalversammlung betrieben. Die preussische Regierung zog in Berlin, Bromberg, Breslau Militär zusammen.

Tagesgeschichte.

Aus dem Pusttamer. Vor längerer Zeit wurde berichtet, daß der Landrat im Kreise Ohlau, v. Pusttamer, einen Gemeindevorsteher einen „dummen Schulan“ gesamt habe. Pusttamer hat nun zwar vor Gericht Absicht gelehrt, aber der „dumme“ Schulan wurde trotz einstimmiger Wahl — nicht bestätigt. Nun kommt jetzt aus demselben Kreise die Nachricht von einer neuen Wahl. Dots-

tor Tiegel, Stabsordnenen-Vorsteher von Wanen (Kr. Ohlau) ist zum Mitglied der Schuldeputation gewählt, von der Regierung aber ohne Angabe von Gründen nicht bestätigt worden. Es mußte daher eine Neuwahl stattfinden. Bei dieser ist jedoch in geheimer Wahl Tiegel einstimmig von allen Parteien wiederum als Schuldeputationsmitglied gewählt worden, außerdem wurde einstimmig eine Resolution angenommen, daß der Gewählte als Mensch, Arzt, Stabsordnenen-Vorsteher das allgemeine Vertrauen genießt und verdient, und daß er auch in hervorragendem Maße die geistigen Eigenschaften für das Amt besitzt, so daß, da der Versammlung Gründe der Nichtbestätigung nicht bekannt seien, sie an ihrer früheren Wahl festhalten müsse. — Wird man sich diesem einstimmigen Beschlusse ein zweites Mal widersetzen? Wer weiß? „Pusttamer!“

Es lebe der Fortschritt! Und wer es nicht glaubt, daß er lebt, der höre! Nicht wahr, es ist etwas Schönes um eine treffende Gesichtsauffassung? Ein Berliner Blatt hat kürzlich die belamie Szene geschildert, die sich am 19. März 1848 in Berliner Schlosshof abspielte, und dazu bemerkt, man könne sich kaum erklären, wie die Gefahr, in der damals der König schwebte, so glücklich vorübergegangen sei. Dem entgegnet selbenden Tonos der Reichsbote:

„Daß diese Leute sich das nicht erklären können, ist nicht zu verwundern. Der König hatte kurz vorher bei der Hausanbahn, welche der Polizeiprediger Strauß im Schloß gehalten hatte, im Gebet auf den Knieen gelegen und war im Gehorham gegen Gott, der das alles angestehen hatte, in dieses tiefste Thal der Demütigung hinabgefallen, wie Daniel in die Löwengrube, in der festen Zuversicht, daß Gott um ihn sei. Und wie herrlich hat sich hernach an ihm und seinem Bruder das Wort erfüllt, welches Strauß damals zu ihm sagte, daß es Gott den Demütigten werde gelingen lassen und sie erheben werde zu seiner Zeit.“

Die Hausanbahn als Metier des Königs! — — — Wir beugen uns vor dieser hehren Gesichtsauffassung. Jedermann wird a priori zugeben, daß sie nur mehr von der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung überboten werden kann. In der That schrieb denn auch dieses Blatt am selben Tage:

„Wer heute zu politischen Zwecken auf die Gegenstände zurückgeht, die vor fünfzig Jahren die Gemüter der Deutschen entzweiten, ihm es — bewußt oder unbewußt — nur, um für die Beilegung einer löchigen Klause eine anhängig machende Einleitung zu haben. Im Streben nach der Größe des deutschen Vaterlandes waren damals alle braven und nichtigen Elemente der Nation einig; über die Mittel und Wege herrschte auch in Kreisen, die zur Zeit besessenen waren die größte Unwissenheit und Unklarheit. Das heißt, daß eben einmal wieder

der Fall vorlag, wo der Herr im Himmel recht sichtbarlich als Erzieher eingreifen mußte. (3) Es ist, um einen Ausdruck Treulichkeit zu gebrauchen, in jenen Zeiten so recht offenbar menschenwürdigen Unfuns ein göttlicher Sinn hervorgerichtet.“

Mag schon sein, sicher ist aber, daß aus dem Unfuns der Nordd. Allg. Ztg. auch Jupiter keinen Sinn machen kann, und ebenso sicher ist, daß bei gewissen Leuten die geistige Entwicklung zum modernen Kulturmenschen im Stadium des Feuerländers stehen geblieben ist.

Statistik der halleischen Gewerkschaftsbewegung.

Von R. Henn.

(Schluß.)

Ein weites Gebiet ist die wirtschaftliche Stellung der Arbeiterschaft, welche ich keine einheitliche, ganz bedeutende Unterschiede sind vorhanden.

Nicht ein einziger Beruf ist in der glücklichen Lage, die berühmte „Zufriedenheit des Arbeiters“ zu illustrieren. Wenn auch anscheinend eine normale Arbeitstätigkeit eingeführt, eine annähernd genügende Bezahlung dafür geteilt wird — in einzelnen Berufen — so muß doch anerkannt werden, daß diese so glänzende Sülle nicht besonderen Wert besitzt. Ueberall im Arbeiterstande hat die Ausbeutung des Arbeiters durch das Kapital ihr Haupt erhoben und fragt nicht nach Gesundheit, Ermüdung und Ruhebedürfnis des Arbeiters, sagt nicht danach, ob der Arbeiter ausdauernde Beschäftigung hat. Und so kommt es, daß durch die Unwissenheit des Erwerbers der Arbeiterstand in einer fortgesetzten Unruhe sich befindet, die wohl jetzt noch einen großen Teil der Arbeiter veranlaßt, sich der Ausbeutung zu unterwerfen, aber mit Sicherheit zum letzten Zusammenstoß der Arbeiter führen muß, zur Einschränkung und endlich zur Beilegung der Ausbeutung.

Wie weit selbst die Arbeiter noch von dem Wesen der Ausbeutung beeinflusst werden, geht ganz besonders daraus hervor, daß ein großer Teil der Gewerkschaften das Arbeitslohn wünschend, ja sogar für unabänderlich halten. Es ist nicht genug, daß die Schädlichkeit des Systems der „unethischen Beilege“ noch nicht so weit erkannt ist, daß sich wenigstens das Streben bemerkbar macht in dem Wunsch, daselbe zu beilegen. Gewiß haben einzelne Berufe Eigenschaften, die die Solidarität praktisch erweisen lassen, auch wird es da mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft sein, die feste Lohnzahlung einzuführen, jedoch darf sich der Wille der Arbeiterschaft und ganz besonders der organisierten nicht davon abhalten zu lassen, eine genügende feste Lohnzahlung zu erstreben. Es zeigt von schädigender Resignation, wenn die Antwort gegeben ist: „Die Kollegen sind für Alford, da fester Lohn nicht möglich.“

Strebe jeder Einzelne danach, daß dieser Lebensstand beilegt wird.

In der Zusammenstellung kommt die Arbeitszeit, die Bezahlung und die Lohnform in Betracht. Leider ist auch hier ein Mangel vorhanden; es fehlt die Angabe des Jahresverdienstes. Es muß besonders darauf hingewiesen werden, damit die Angabe des Jahresverdienstes darauf geprüft werden kann, inwieweit derselbe für den Durchschnitt als richtig anerkannt werden muß. Es muß bei den verschiedenen Gruppen auch verschiedene Beurteilung erforderlich sein.

Hervorragend schöne

Kleiderstoffe

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in unübertroffener Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Die Kleiderstoff-Kollektion in Halbwole, Wole und Seide umfassen die entzückendsten Sortimente, das Solideste und das Preiswürdigste, was in diesen Artikeln fabriziert wird.

Fortlaufend grosse Eingänge der apartesten Saison-Neuheiten in

Jackets, Kragen,

Regenmänteln, Capes, Kostümen, Blusen und Mädchen-Konfektion.

Neu aufgenommen für Herren und Knaben:

Fertige Anzüge, Ueberzieher, Joppen, Havelocks etc.,

auch nach Mass.

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen, festen Preisen.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstr. 23, Part., I. u. II. Etage.

Gardinen, Portieren, Teppiche, Möbelstoffe, Läuferzeuge, Tischdecken, Bettdecken, Schlafdecken.

Eduard Seelig

Halle a. S., Leipzigerstr. 5.

Rad-Sport-Ausrüstung.

Anzüge von 15 Mk. an.
Schwitzer, Hemden, Gürtel,
Mützen.

Normal-Unterkleidung

für Damen u. Herren.
Jacken von 0.50 Mk. an.
Hemden von 1.40 Mk. an.
Hosen von 1.15 Mk. an.

Strümpfe und Socken

dauerhaft und waschecht in
allen Farben.
Strumpflängen, Strickwolle,
Vigogne, Baumwolle.

Neu aufgenommen:

Damen-Putz.



H. Eikan,

Kaufhaus 1. Ranges, Leipzigerstrasse 87.

Das Neueste und Schönste in
größter Auswahl.

Preise

für
Damen- und Mädchen-Güte
sowie
Blumen, Bänder, Besätze, Spitzen u. Zugarartikel
staunend billig.

Auf Credit

Blütenblätter: Damen-Confection, Möbel, Betten, Spiegel und Leinwand, Leichteste Zahlungsbedingungen, Coulanteste Bedienung, Ueberzieher, Anzüge, Bequemste Theilzahlung.

Halle a/S.
14. Leipzigerstrasse 1/2
obere Etagen.

Robert Blumenreich
BERLIN N.W. Thurmstr. 55. BERLIN O. Appenstr. 53. BERLIN N. Danzigerstr. 11.

Freier Conto-Verkehr

Linoleum

sämtliche Marken.
Wachstuch, Rouleaux.
Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Muster gratis.

Tapeten.

Halle a. S.
Gr. Ulrichstrasse 25.
12 Geschäfte.

Gebr. Untermann.

Komplette

Herren-Anzüge

in unübertroffener Auswahl, modern gearbeitet, in den
neuesten Stoffen von 10, 12, 15, 18, 24 - 42 Mk.
Rockfaçon von 22 - 45 Mark.

Sommer-Paletots, Havelocks.

Knaben-Anzüge

von 3 Mark an bis zu den feinsten.

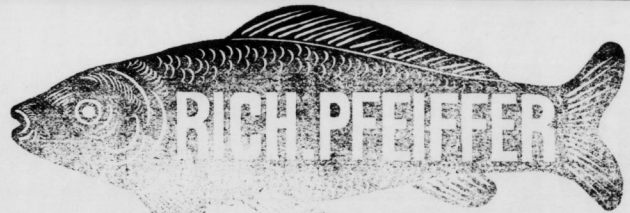
Zur Konfirmation

empfehle

Anzüge von erprobtem Buckskin, Kam-
garn oder Cheviot von 9, 10, 11, 15, 18,
20, 28 Mark prima.

Moritz Cahn,

Gr. Ulrichstrasse 3.



Pa. gr. Vollfettbücklinge, Kiste 30 Stück, 90 Pf.
Sprotten, Kiste 1 M.
trifft heute Waggonladung ein.

Rich. Pfeiffer, Nikolaistr. 6, Sündelhaus.

Dauerhafte Arbeiter-Anzüge Paul Böttchers Rasler-Salon
in nur vorzüglicher Ware empfiehlt
W. A. Kritz, Halle, Erdel 2. Schützenhof 1, am Markt
läßt sich den Genossen bestens empfehlen.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grotz. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (G. v. b. G.) Halle a. S.

